

gesammelten Pflanzen konnten jedoch in diesem Exsiccatenwerke infolge der Besetzung Siebenbürgens durch die Rumänen leider nicht mehr erscheinen.<sup>6)</sup> Sie wurden später merkwürdigerweise in *Flora Romanica Exsiccata* sub No 16 (im J. 1921) ausgegeben.

## Hárstanulmányok. — Lindenstudien.

VI. Abhandlung.

Irta : }  
Von : } **Dr. Wagner János** (Budapest)

Nachdem ich im Dezember 1932 den zweiten Teil meines Werkes: Die Linden des historischen Ungarns an die Schriftleitung der Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellsch. einsandte, überfiel mich im Sommer 1933 plötzlich mit ganz unüberwindlicher Wucht die Sehnsucht, bevor ich die weiteren Studien unserer Linden abbreche, meine besseren Sammelplätze nochmals aufzusuchen und hauptsächlich meine Bestimmungsschlüssel in der freien Natur zu prüfen.

Der Winter vorher mit seinen ganz aussergewöhnlichen Frostschäden hatte zur Folge, dass von vielen Bäumen die ganze Krone amputiert werden musste. Solche Bäume verlieren ihren floristischen Wert vollständig und mit Schauern verabschiedete ich mich von manchem Baume, der mir lieb und teuer war.

In vielen Gegenden herrschte Trockenheit und oft war der Sommer kalt und stürmisch. In Eszterháza mass ich z. B. am 24-ten August 8<sup>o</sup> am Morgen und zu Mittag war die höchste Temperatur nur 12<sup>o</sup>. Dies alles trug dazu bei, meine Beobachtungen, besonders aber meine Sammeltätigkeit wie nur möglich ungünstig zu gestalten.

Meine Erfahrungen kann ich kurz in folgende Sätze zusammenfassen.

1. Stark verstümmelte, von ihrer Krone beraubte Stämme bringen unzählige Wassertriebe, deren Blätter in ihrer Grösse, in ihrer Form und Behaarung von den Normalen so sehr abweichen, dass in vielen Fällen nicht einmal die Art einwandfrei bestimmt werden kann. Ich beobachtete sehr viele Bäume in ihrer weiteren Entwicklung und bin fest überzeugt, dass besonders ältere Bäume nach einer so argen Verstümmelung nie mehr die für ihre Art eigenartige Krone bilden können, und selbst ihr Laub noch nach einem Jahrzehnt nicht ganz normal ist. Man erkennt von solchen Bäumen stammende Belege auch in den Pflanzensammlungen. Darum braucht man schon zum

<sup>6)</sup> Siehe GyÖRFFY in *Folia Cryptog.* 1924. p. 39.

instruktiven Sammeln der Linden reichlich Erfahrungen und besondere Kenntnisse.

2. Bäume, die durch Frost, auch durch Hitze — z. B. durch Hausbrand in seiner Nähe — tiefwirkende Störungen erlitten, treiben monströses, meist viel kleineres oft  $\pm$  gekräuselttes Laub. Doch sind solche nie zu verwechseln mit Bäumen wie *subgracilis*, *betulifolia* u. a. Letztere haben in ihrer ganzen Krone wohl kleineres, aber normal und gleichmässig entwickeltes, gesundes Laub. Kranke Bäume haben nur an einzelnen Astspitzen, besonders im Wipfel und auch dort ganz ungleich entwickeltes,  $\pm$  krankes, oft gelbliches Laub. *T. gracilis* H. Br. gehört teilweise hierher.

3. Der Mangel an Niederschlag hatte vielerorts traurige Folgen. Das Laub vergilbte an vielen Stellen auch in der freien Natur schon im Juli und im August gab es hier und da schon ganz entlaubte Bäume. Dem zufolge waren besonders die Früchte an vielen Bäumen etwas kleiner, was mich bei var. *bullata* und var. *superba* besonders traurig stimmte. Immerhin waren die Unterschiede gering und auf die Genauigkeit der Masse meiner Bestimmungsschlüssel ganz ohne Belang.

Endlich will ich auch die Gründe anführen, die mich veranlassten, zu meinen *Tiliae exsiccatae criticae* Fasc. I—V, Nr. 1—250 vorwiegend Material von kultivirten Bäumen zu nehmen, trotzdem ich fest überzeugt bin, dass mit ganz wenigen Ausnahmen alle Formen unserer einheimischen Linden, wie auch deren Bastarde spontan vorkommen:

1. Das strenge Klassifizieren unserer einheimischen Linden in spontane und gezüchtete Formen ist garnicht durchführbar. Stammen doch besonders in Dörfern, Meierhöfen, auf herrschaftlichen Gründen, besonders um Forsthäuser in unseren Gebirgsgegenden stehende Bäume meist direkt aus dem Walde. Und auch umgekehrt findet man in Waldkulturen — trotzdem die Linden von unseren Forstleuten allgemein weniger geschätzt und geduldet werden — doch auch gepflanzte Linden. Und oft ist es uns heute unmöglich zu entscheiden ob eine im Freien stehende Linde angepflanzt. oder aus dem vorherigen Walde stehen gelassen wurde.

2. Waldbäume leiden immer mehr Schaden besonders von Insektenfrass, als kultivierte Bäume. Schon im Juni kann man von Waldbäumen nur mit grosser Mühe einzelne Belege sammeln. Eine Sammlung wirklich spontaner Linden wäre — wie dies auch an den wenigen, und doch in mehreren Jahren reichlich ausgewählten Ausnahmen (*T. cauc.* var. *ratôtienis*, var. *Antoniae* u. a.) meiner Exsiccaten ersichtlich ist. — Höchst unschön, auch minderwertig bis wertlos, denn oft sind die bezugsweise besonders wichtigen Teile z. B. Flügelblätter bis auf den Mittelnerv verzehrt.

3. Die im geschlossenen Walde stehenden Linden haben Stämme bis zu 20—25 m Höhe, dann beginnt erst ihre Krone, welche ihrerseits wieder nur in ihrem höchsten Wipfel Blüten oder Früchte trägt. Da solche Bäume von unten gesehen gar nicht genau bestimmt werden können, müsste man jeden Baum auf „Gut Glück“ erklettern. Dass dies unausführbar ist, wird jeder Mensch einsehen, ohne an die ganz unerschwinglichen Kosten zu denken, die für solches Sammeln notwendig wären.

Dies mag genügen zum Verständnis, warum ich mich vornehmlich an das Material gepflanzter Bäume hielt. Dass meine Exsiccaten trotzdem nicht besonders billig sind, hat seine weiteren Gründe. Linden-Exsiccaten sind eben verschieden. Man kann solche auch sehr billig herstellen. Ich erhielt von vornehmer Seite Material, das ich wie es ankam: Sack und Pack in den Papirkorb warf. Blattwerk, dazu gar zu spät gesammeltes, das von Läusen ausgesogen (selbst die Bärte verschwinden!), vergilbt, verkahlt, also auch von dem charakteristischen Indument beraubt, schlecht präpariert (zerknittert und gefaltet), ganz ohne Blütenstände, ohne Früchte, oder mit zu 99% jugendlichen, oder von Wanzenstichen deformierten, verkrüppelten, tauben Früchten, oder Belege, die alles aufweisen, nur gerade das nicht, was die Form charakterisieren sollte, z. B. eine *longibracteata*, oder *latebracteata* ohne Flügelblätter, eine *longistylis* oder *trichostylis* ohne Griffel.. sind Belege, die man nicht einmal schenken darf, denn sie sind absolut wertlos. Schon darum, da man die Richtigkeit ihrer Bestimmung bezweifeln muss.

Meine Exsiccaten sammelte ich — dazu besonders ausgerüstet — mit zwölfjähriger Arbeit, peinlicher Auswahl um alles in am besten erkenntlichen Zustande darzustellen, vollkommen präpariert, und legte besonderes Gewicht auf vollkommen ausgebildete, reife Früchte. Ich scheute weder Zeit noch Mühe, noch Geld. Musste manche Bäume viele Jahre hindurch alljährlich aufsuchen, mit den Blütentheesammlern kämpfen, dass ich auch meinen Teil von den Blüten erhielt, oder aber Blüten zur Reife reservieren konnte. Der dies alles bedenkt, wird einsehen, dass meine durch 12 Jahre, mit grösster Sorgfalt zusammengestellte vollkommene Belege enthaltende, einzig dastehende Linden-Sammlungen preiswert sind.

Meine Nachlese erzielte noch manches Neues, oder ergänzte Unzulängliches aus früheren Jahren, das nun vervollständigt noch publiziert werden konnte. Auch musste ich um ganz konsequent zu sein, noch einige Schritte weiter gehen.

Natürlich blieben immer noch manche Wünsche unerfüllt. Hing doch meine Hoffnung an manchen jugendlichen, viel versprechenden Bäumen, wartete mit Sehnsucht das Erscheinen seiner ersten Blüten... es geschah aber noch immer nicht. Nun will ich aber nicht weiter warten, mein Auge will ich auf andere Fragen richten.

alles kann der Einzelne doch nicht ergründen, ich überlasse Andern, die meine Arbeit fortsetzen und ergänzen werden.

*Tilia cordata* MILL. var. *Lepoldiana*\*) WAGN. WAGNER: Til. exsicc. crit. Nr. 203. Blätter ca 5 (3—7) cm l. u. b. Die untersten schwach herzförmig, die anderen  $\pm$  schief bis schwach abgerundet, wie bei var. *asymmetra* BORB. Blütenstände meist viel (5—18) blütig, 3—6 (—9) cm l., lang gestielt; Stiel — 3 cm l.; Flügelblätter sehr klein, meist nur 4—5 mm b. Blüht um ca 8 Tage später als alle anderen Varietäten der Winterlinde. Sonst wie der Typus.

In Esztergom gepflanzt.

*T. cordata* MILL. var. *Márkiana*\*\*) WAGN. WAGNER: Til. exsicc. crit. Nr. 204. Blätter 4—5 (3—6) cm l. u. b., am Grunde sehr schwach herzförmig, oder  $\pm$  schief bis etwas abgerundet; Blattrand stumpf gezähnt. Blütenstand 5—9 cm l., Stiel — 1½ cm; Flügelblätter ca 2 cm b., an der Spitze breit abgerundet und gegen den Grund  $\pm$  verschmälert. Blütenstände armbütig. Früchte ca 5 mm dick,  $\pm$  kugelförmig, braun-lockerfilzig, im Herbst  $\pm$  verkahlend, wie bei var. *eriocarpa* HFM.

In Szeged gepflanzt.

*T. cordata* MILL. var. *strigoniensis* WAGN. WAGNER: Til. exsicc. crit. Nr. 202. Blätter klein, meist nur 2—3 cm l. u. b., am Grunde herzförmig, wie bei var. *betulifolia* HFM., aber Blütenstand reichblütig, wie bei var. *cymosa* RB.

In Esztergom gepflanzt.

*T. permira* WAGN. (*T. cordata* var. *piriformis* BORB.  $\times$  *T. euchlora* KOCH). WAGNER: Til. exsicc. crit. Nr. 209. Blätter ca 7 cm l. u. b., am Grunde  $\pm$  herzförmig bis  $\pm$  schief, unterseits kahl,  $\pm$  bläulich-grau, mit gut ausgebildeten braunen Bärten. Nervatur deutlich,  $\pm$  parallel, oder  $\pm$  netzig verschlungen. Blattrand feingezähnt, Zähne wenigstens teilweise mit Stachelspitzen. Blütenstände  $\pm$  lotrecht hängend, 5—9 cm l.; Flügelblätter gestielt, Stiel ca 1 cm l., Spreite lanzettlich, 7—15 mm b. Früchte  $\pm$  gespreizt, birnförmig; Rippen  $\pm$  angedeutet,  $\pm$  hellbraun, — lockerfilzig.

In Eszterháza gepflanzt.

*T. Lengyelii*\*\*\*) WAGN. (*T. rubra* DC.  $\times$  *T. cordata* MILL. var. *rostrata* GÁY. et WAGN.) Junge Zweige und Blattstiele  $\pm$  flau-mig. Blätter mittelgross, am Grunde herzförmig,  $\pm$  scharf gezähnt, unterseits  $\pm$  behaart, auf den Nerven mit vielen Gabelhaaren. Bärte deutlich rotbraun. Blütenstand — 12 cm l. Flügelblätter wie bei

\*) DR. ANTON LEPOLD Prälat in Esztergom.

\*\*) DR. ALEXANDER MÁRKI, der verstorbene Professor der Franz Joseph-Universität.

\*\*\*) Dozent DR. GÉZA LENGYEL, landw. Versuchstationsleiter an der Samenkontrollstation in Budapest.

*T. cordata*. Früchte ca 7 mm l., oval oder  $\pm$  kugelförmig,  $\pm$  braunfilzig, mit einem ca 2 mm l. Schnabel. *T. Lengyelii* ist eine *T. budensis* BORB. mit auffallend langem Schnabel, wie bei *rostrata* oder *Kronbergeri*.

Budapest spontan, von Herrn DR. GÉZA LENGYEL entdeckt.

*Tilia Kovátsii*\*\*\*\*\*) HULJ. et WAGN. (*T. rubra* var.  $\times$  *T. cordata*). Junge Zweige und Blattstiele spärlich flaumig bis verkahlend. Blätter ca 8 cm l. u. b., nur die Endblättchen meist etwas schmaler; die untersten Blätter  $\pm$  herzförmig, die anderen meist sehr schief gestutzt; Blattrand scharf gezahnt; Zähne, besonders an den oberen Blättern  $\pm$  begrannt; Nerven dritter Ordnung, teilweise netzig verschlungen und  $\pm$  undeutlich; Bärte meist vergrosst. Gabelhaare reichlich vorhanden, sonst sehr spärlich behaart, bald  $\pm$  verkahlend. Flügelblätter ca 10—15 mm b., lanzettförmig, in den Grund  $\pm$  verschmälert und meist kurz gestielt. Früchte ca 1 cm l., oder etwas länger, eiförmig, zugespitzt,  $\pm$  filzig und deutlich gerippt.

Bei Miskolc gepflanzt (wahrscheinlich aus dem Walde geholt). Vom Herrn JOHANN HULJÁK gesammelt.

*T. brachylepis* BORB. (Auch als Var. der *T. flava* Wolny) BORB. in schedis. (*T. pseudorubra* C. SCHN. var. *corinthiaca* SMK.  $\times$  *T. cordata* MILL. var. *vitifolia* WIERCB.) Da mir ein brauchbares Exemplar vorlag, bringe ich die Diagnose. Blätter ca 7 cm l. u. b., oder kaum merklich schmaler. Blattrand  $\pm$  unregelmässig gezahnt, kahl, nur mit einzelnen Gabelhaaren auf den Nerven und mit schwachen Bärten. Nerven 3-ter Ordnung meist in die Blattfläche eingesenkt, kaum sichtbar und  $\pm$  netzig verschlungen. Flügelblätter klein, gestielt, wie bei *T. cordata*, ca 7 cm l., 1 cm b., Früchte kugelförmig bis oval, schwach gerippt oder glatt.

Wurde von BORBÁS bei Stájerlak im Jahre 1889 gesammelt.

*T. macilenta* WAGN. (*T. argentea* DESF. var. *parvifrons* BORB.  $\times$  *T. cordata* MILL. var. *Waisbeckeri* WAGN.) WAGNER: Til. exsicc. crit. Nr. 217. Junge Zweige und Blattstiele  $\pm$  sternhaarig flaumig. Blätter klein, ca 4—5 cm l. u. b., oder nur ganz wenig schmaler, am Grunde  $\pm$  schief bis abgerundet, unterseits  $\pm$  sternhaarig; Bärte deutlich, braun. Blütenstand  $\pm$  reichblütig; Flügelblätter gestielt, ziemlich klein, wie bei *T. cordata*,  $\pm$  sternhaarig. Griffel am Grunde  $\pm$  behaart, sonst wie *T. Jurányiana* SMK.

In Budapest gepflanzt.

*T. modica* WAGN. (*T. argentea* DESF. var. *parvifrons* BORB.  $\times$  *T. cordata* MILL. var. *betulifolia* HFM.) WAGNER: Junge Zweige Blattstiele, Blattunterseite und Flügelblätter  $\pm$  sternhaarig. Blätter meist nur 3—4 cm l. u. b.,  $\pm$  rundlich, am Grunde herzförmig.

\*\*\*\*\*) DR. FRANZ KOVÁTS Professor an der Franz Joseph-Universität.

Bärte deutlich, braun. Flügelblätter wie bei *T. cordata*, gestielt, sonst wie *T. Jurányiana* SIMK.

In Gödöllő gepflanzt.

*T. gloriosa* WAGN. (*T. argentea* DESF. var. *inaequalis* SIMK. × *T. cordata* MILL. var. *exquisita* WAGN.) WAGNER: Til. exs. crit. Nr. 215. Blätter ca 8—12 cm l., aber bedeutend schmaler, am Grunde sehr schief, schwach herzförmig bis abgerundet. Blattstiele 3—5 cm l. Blätter unterseits bläulichgrau, ± sternhaarig, bis im Herbst ± verkahlend; die braunen Bärte deutlich ausgebildet. Flügelblätter meist viel länger als der Blütenstand; Stiel 1—2 cm l., Spreite — 14 cm l., — 3 cm b., Früchte oval, mit einem 1 mm langem Schnabel, ± braunfilzig, — verkahlend.

Auf der Puszta Károlyháza im Komitate Veszprém gepflanzt.

*T. perplexa* WAGN. (*T. caucasica* RUPR. var. *Hazslinszkyana* BORB. × *T. pseudorubra* var. *corinthiaca* SIMK.) WAGNER: Til. exs. crit. Nr. 221. Blätter ca 6 cm l. u. b., oder sehr wenig schmaler, am Grunde ± herzförmig, nur das Endblättchen schief gestutzt, kahl; Bärte sehr schwach, oft kaum sichtbar bis fehlend. Blattrand ziemlich grob gezähnt, Zähne scharf, besonders diejenigen der oberen Blätter meist mit Grannen; Flügelblätter kurz gestielt, 5—8 cm l., ca 1 cm b., oder etwas breiter. Früchte ca 1 cm l., 6 mm d., ± zugespitzt, gerippt und ± filzig.

In Szombathely gepflanzt.

*T. rubra* DC. var. *edita* WAGN. Junge Zweige spärlich behaart oder bald verkahlend. Blätter ca 8 cm l. u. b., am Grunde ± herzförmig, auch oberseits behaart. Blattrand etwas gröber gezähnt, wie bei der var. *venusta*, ± doppelzählig, oder etwas ungleich gezähnt. Flügelblätter schmaler, kaum 1 cm b., in den Grund verschmälert, sitzend oder sehr kurz gestielt. Früchte klein, ca 6 mm. ± kugelförmig, scharf gerippt, kurz angedrückt, braunwollig. Von var. *venusta* verschieden: Flügelblätter viel schmaler, Früchte viel kleiner, nicht filzig und schärfer gerippt.

In Balatonfüred gepflanzt.

*T. grandifolia* EHRH. var. *pseudospectabilis* WAGN. WAGNER: Til. exs. crit. Nr. 233. Eine Parallelfarm zu *T. platyphyllos* var. *spectabilis* Host. Letztere unterscheidet sich vom Typus nur durch die breitsitzenden Flügelblättern. Gerade so unterscheidet sich var. *pseudospectabilis* von der typischen *T. grandifolia* EHRH. nur durch die breitsitzenden Flügelblättern. Mit anderen Worten eine *spectabilis* Host mit filzigen jungen Zweigen und auch oberseits behaarten Blättern.

Zerstreut in Kultur, jedenfalls auch spontan.

*T. grandifolia* EHRH. var. *calamistrata* WAGN. WAGNER: Til.

exs. crit. Nr. 234. Blätter ca 6 (4—8) cm l. u. b., am Grunde  $\pm$  schief, schwach herzförmig bis abgerundet. Flügelblätter ca 15 mm b., stumpf abgerundet und gegen den Grund meist verschmälert, kurz gestielt. Griffel im unteren Drittel, auch bis zur Hälfte, behaart. Früchte ca 1 cm dick, kugelförmig, hellbraun, lockerfilzig, ohne Schnabel, sonst wie der Typus. Der var. *copiosa* ähnlich. Letztere hat geschnäbelte Früchte.

In Szombathely gepflanzt.

*T. grandifolia* EHRH. var. *praecipua* WAGN. Junge Zweige und Blattstiele  $\pm$  behaart bis filzig. Blätter ca. 7 cm l. und etwas schmaler, am Grunde schief gestutzt. Blattrand in der unteren Hälfte gleichmässig und gröber gezahnt, meist mit mehreren grösseren Zähnen, wie bei var. *subangulata* BOBB. Oberseits kürzer, unterseits, besonders auf den Nerven, länger und dichter behaart. Flügelblätter klein, kurz gestielt bis sitzend, meist nur 3—5 cm l. und 8—10 mm b. Früchte oval, glatt.

In Nagykovács gepflanzt.

*T. mirifica* WAGN. (*T. grandifolia* EHRH. var. *trichocladus* BOBB.  $\times$  *T. petiolaris* DC.) Junge Zweige und Blattstiele  $\pm$  behaart bis filzig. Blätter 5—6 cm l. u. b., am Grunde  $\pm$  schief herzförmig; oberseits  $\pm$  sternhaarig bis  $\pm$  verkahlend. Unterseits besonders auf den Nerven stark behaart, auch mit einzelnen Sternhaaren. Blütenstände klein, Flügelblätter gestielt, Stiel ca 1 cm l, Spreite 4—6 cm l., 1 cm b., oder etwas breiter. Früchte ca 8 mm d.,  $\pm$  kugelförmig, etwas fünfbuckelig; Rippen angedeutet, grau kurzwoilig.

In Pécs gepflanzt.

*T. pseudorubra* C. SCHN. var. *honesta* WAGN. WAGNER: Til. exs. crit. Nr. 238. Von var. *Hofmanniana* OP. nur durch etwas rundere, mehr herzförmige Blätter und hauptsächlich durch grössere ca 10 mm l, 9 mm d, lockerfilzige Früchte verschieden.

In Szombathely gepflanzt.

*T. pergrata* WAGN. (*T. americana* L. var. *euryptera* V. ENGL.  $\times$  *T. cordata* MILL. var. *rostrata* GAY et WAGN.) Blätter meist 7—8 cm l. u. b., am Grunde  $\pm$  herzförmig; unterseits graugrün, kahl, braunbebartet. Blattrand fein gezahnt, Zähne meist scharf stachelspitzig, Zahnspitzen knorpelig verdickt. Flügelblätter gestielt. Stiele 1—2 cm l, Spreite —12 cm l, ca 2 (—3) cm b, gegen den Grund verschmälert. Früchte glatt, Rippen angedeutet, dünnshalig, zerbrechlich, ca 10 mm l., 6 mm d., Schnabel 2 mm l. Eine *T. pseudo-flavescens* mit langem Schnabel.

In Szeged gepflanzt.

*T. perlaeta* WAGN. (*T. americana* L. var. *euryptera* V ENGL.  $\times$  *T. argentea* DESF. var. *inaequalis* SMK.). WAGNER: Til. exs. crit.

Nr. 243. Blätter ca 8 cm l., 6 cm b., am Grunde  $\pm$  schief gestutzt. Blattrand ziemlich fein gezähnt; Zähne mit an der Spitze knorpelig verdickten Grannen. Blätter unterseits  $\pm$  sternhaarig, ohne Bärte. Flügelblätter sitzend, 9—12 cm l., ca 2 cm b; Früchte ca 1 cm l., oval, feinkörnig, grau, sehr kurz geschnäbelt.

In Budapest gepflanzt.

*T. praecellens* WAGN. (*T. americana* L. var. *euryptera* V ENGL.  $\times$  *T. subulmifolia* BORB. [*T. argentea* DESF.  $\times$  *T. cordata* MILL. var. *ulmifolia* SCOP.]) WAGNER: Til. exs. crit. Nr. 244. Blätter 7—11 cm l., 5—8 cm b, am Grunde  $\pm$  schief bis abgerundet; unterseits  $\pm$  sternhaarig bis  $\pm$  verkahlend. Nerven dritter Ordnung  $\perp$  parallel oder teilweise verschlungen. Bärte braun, deutlich sichtbar. Blattrand scharf gezähnt. Zähne mit Grannen, welche an ihrer Spitze knorpelig verdickt sind. Flügelblätter gestielt; Stiele 1—2 cm l., Spreite 6—13 cm l., —3 cm b.; Früchte  $\pm$  eiförmig, ca 8 mm l., mit einem 1 mm langem Schnabel, glatt, kurzgrauwollig; Schale  $\pm$  dünn, zerbrechlich. Von *T. pseudoflavescens* hauptsächlich durch die von Sternhaaren  $\pm$  dichte Behaarung verschieden.

In Szeged gepflanzt.

*T. praelustris* WAGN. (*T. Jakabiana* WAGN. [*T. americana* L. var. *euryptera* V. ENGL.  $\times$  *T. heterophylla* VENT. em. SARG.]  $\times$  *T. petiolaris* DC. emend. HOOK.). WAGNER: Til. exs. crit. Nr. 245. Blätter gross —12 (—14) cm l., — 9 (—11) cm b, am Grunde  $\pm$  ausgerundet bis schief gestutzt; unterseits  $\pm$  sternhaarig bis  $\pm$  verkahlend. Bärte fehlen am Blattgrunde, sind aber in den grösseren Nervenverzweigungen deutlich und reichlich ausgebildet. Flügelblätter gross, sitzend, gegen die Spitze zu verbreitert, — 15 cm l., — 4 cm b. Griffel in der unteren Hälfte behaart. Früchte ca 1 cm dick  $\pm$  kugelförmig, feinkörnig, grau und  $\pm$  fünf buckelig.

In Szeged gepflanzt.

*T. argentea* DESF. var. *moderata* WAGN. WAGNER: Til. exs. crit. Nr. 248. Wie *T. arg.* var. *inaequalis* SMK., aber Blätter klein, meist nur 3—6 cm l., und augenfällig schmaler, am Grunde schief gestutzt.

Hier und da spontan und auch in Kultur. Schöne Bäume in der Sandsteppe Deliblat, bei Balatonfüred, Pécs, Nagyczenk u. a.

*T. argentea* DESF. var. *sublongistylis* WAGN. WAGNER: Til. exs. crit. Nr. 250. Eine *T. argentea* var. *inaequalis* SMK. mit langen Griffeln, oder eine *T. arg.* var. *longistylis* BORB. mit am Grunde schiefen, länger als breiten Blättern.

In Balatonfüred gepflanzt.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ungarische Botanische Blätter](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Janos [Hans]

Artikel/Article: [Lindenstudien 61-68](#)